

Da dieser Versuch also zu keinem brauchbaren Resultat führte, so nahm ich die Arbeiten von Drebes und Zander wieder auf. Bei einer Arbeit mit Hrn. Dr. Escherich fand ich nun, dass die Amido-gruppe der oben genannten Anilin-disulfosäure aus Metanilsäure sich leicht durch Wasserstoff ersetzen lässt, wenn man die daraus hergestellte Phenylhydrazin-disulfosäure resp. deren Baryumsalz (gef. Ba 34.47, ber. Ba 34.0) mit Kupfersulfat kocht. Dabei entstand jedoch nicht *o*-Benzoldisulfosäure, sondern *p*-Benzol-disulfosäure (Schmp. des Chlorids 132°, des Amids 288°). Das bisher noch nicht dargestellte Anilid: $C_6H_4(SO_2.NH.C_6H_5)_2$ (gef. N 7.41, ber. N 7.21) bildet bei 249° schmelzende, perlmutterglänzende Blättchen.

Aus der Bildung der *p*-Benzoldisulfosäure ergaben sich die Constitutionsformeln der Anilindisulfosäure und Amidophenolsulfosäure III in folgender Weise:



was mit den oben angeführten Beobachtungen der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik übereinstimmt.

München. Chemisch technisches Laboratorium der Technischen Hochschule, den 16. August 1906.

529. Th. Weyl: Historische Notiz über die Bindung von Ozon durch Oelsäure.

(Eingegangen am 1. October 1906.)

Zu dem Prioritätsstreit über das Oelsäure-Ozonid zwischen Molinari und Harries¹⁾ möchte ich Folgendes bemerken. Am 25. October 1898 habe ich ein D. R.-Patent auf Herstellung eines Desinfectionsmittels mit Hilfe von Ozon angemeldet, das mir unter No. 126292 am 23. September 1901 ertheilt wurde. Der Patentanspruch lautet: Herstellung eines Desinfectionsmittels mit Hilfe von Ozon, dadurch gekennzeichnet, dass Ozon oder ozonhaltige Gase längere Zeit in Seifenlösung eingeleitet werden und die Lösung eventuell im luftverdünnten Raum eingedampft wird. Deutlicher habe ich mich in meinem englischen Patent No. 11165 vom 30. Mai 1901 ausgedrückt, in welchem es heisst: This invention relates to the production of compounds having the reaction of ozone which they retain even when moderately

¹⁾ Diese Berichte 89, 2735 u. 2844 (1906).

heated. These products are obtained by the action of ozone on the unsaturated acids of the fatty or methane series and such derivatives of these acids as still contain the double bond such as salts, ethers, esters, amides and the like. The process consists in introducing ozone into the unsaturated acid of the fatty or methane series, for instance erucic acid or a derivative still containing the double bond . . . Instead of erucic acid any unsaturated acid of the methane series or any derivative of such acid may be used which belongs to the class called the oleic series and is characterised by a double bond between two carbon atoms The acids of oleic series used in the process, are, it will be observed, free fatty acids, especially unsaturated free fatty acids and their derivatives free from glycerine, in contradistinction to the glycerides of various saturated and unsaturated fatty acids.

Da mir seit dem Jahre 1900 eine ergiebige Ozouquelle fehlt, musste ich zu meinem lebhaften Bedauern auf die wissenschaftliche Abrundung und Veröffentlichung meiner ausgedehnten und resultatreichen Versuche über die Ozonide verzichten.

530. Joachim Biehringer und Wilhelm Borsum:
Ueber umkehrbare Reactionen in der Gruppe der organischen
Säurederivate.

(Eingegangen am 1. October 1906.)

Während in der unorganischen Chemie, besonders bei den Reactionen in wässriger Lösung, die Zahl der umkehrbaren Vorgänge, welche zu einem Gleichgewichte führen, sehr gross ist, gelten im allgemeinen die Reactionen der organischen Chemie, bei denen Kohlenstoffbindungen gelöst oder geschlossen werden müssen, als nicht umkehrbar, als vollständig in einer Richtung verlaufend. Dieser Unterschied dürfte jedoch vielfach nur ein scheinbarer, in den besonderen Verhältnissen der Reactionstemperatur begründeter sein. Die in wässriger Lösung sich abspielenden Reactionen der unorganischen Chemie haben als Ionenreactionen im allgemeinen schon bei gewöhnlicher Temperatur eine hinreichende Geschwindigkeit; bleiben dabei die entstehenden Producte im Reaktionsgemisch, so geben sie mehr oder weniger Anlass zur Gegenreaction. Die oben genannten Reactionen der organischen Chemie verlaufen fast durchweg erst bei höherer Temperatur mit messbarer Geschwindigkeit; ist einer der beteiligten